



Freizeitnutzung und Naturschutz im Parco del bosco di Maia

Im Tessin entsteht ein Wald-Naturpark

Zwischen Losone und Arcegnò liegt eine aussergewöhnlich formen- und artenreiche Gegend, welche in das zweite Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung aufgenommen wurde. Hier spielt sich jedoch auch eine intensive touristische Nutzung ab. Wie vertragen sich diese teilweise widersprüchlichen Interessen? Die Idee des «Parco del bosco» zeigt, wie sich zwei ganz unterschiedliche Zielsetzungen in ein Gesamtkonzept integrieren lassen.

«Das reizvolle Hügelgebiet oberhalb von Losone bietet eine ideale Möglichkeit, sich der Natur zu nähern, ihren stillen Zauber aufzunehmen, ihre eindringliche Sprache zu verstehen.» So beginnt

Von Andreas Bernasconi*

das Vorwort im Führer zum Waldlehrpfad «Collina di Maia» nordwestlich von Locarno. Dieses Hügelgebiet soll nun zu einem Naturpark werden, dem «Parco del bosco di Maia».

Rund um die höchste Erhebung, welche «Maia» (476 Meter über Meer) genannt wird, findet sich eine aussergewöhnliche, während der Eiszeit modellierte Rundhöckerlandschaft. In den Mulden zwischen den Höckern gibt es zahlreiche Kleingewässer und Feuchtbiotop; im Laufe der Jahrtausende ist hier ein einzigartiger Formen- und Artenreichtum entstanden. Das Gebiet ist im Eigentum des Patriziato di Losone, welches in diesem Gebiet insgesamt über eine Waldfläche von 330 ha verfügt.

Intensive Freizeitnutzung...

Das Dörfchen Arcegnò gehört zur Gemeinde Losone und ist ein beliebter Ausflugsort im Hügelgebiet bei Locarno, weitab vom Massenverkehr, ein ideales Ausflugsziel. Untersuchungen ergaben,

dass jährlich hier bis zu 100 000 Besucher angetroffen werden.

Am häufigsten sind Wanderer, welche die Natur beschaulich beobachten und erleben möchten. Im Gebiet finden auch zahlreiche Exkursionen statt. An den kristallinen Gneisfelsen sieht man regelmässig Kletterer. Im Herbst sind zahlreiche Pilz- und Kastaniensammler anzutreffen, welche den Wald durchstreifen. Schliesslich werden gelegentlich auch Mountainbiker von den wilden, steinigen und abwechslungsreichen Pfaden angezogen.

...in einem Gebiet von nationalem Naturschutzwert

Der Wald rund um Maia weist ein einzigartiges Mosaik von verschiedenen Entwicklungsstadien, Arten und Strukturen auf. Nebst geomorphologischen Besonderheiten und eiszeitlichen Relikten sind es vor allem der Artenreichtum und die Vielfalt an Habitaten, welche dem Gebiet zu nationaler Berühmtheit verholfen haben.

Auf den Felsen kommt die Zistrose (*Cistus salvifolius*), eine Rarität, vor. Eine weitere sehr seltene Art ist der Königsfarn (*Osmunda regalis*). Zudem stellen Maia und seine Umgebung eines der artenreichsten Amphibienareale im Tessin dar.

Bei den Waldbäumen am weitesten verbreitet sind die Kastanie (*Castanea sativa*) und verschiedene Eichenarten. In dieser Gegend wurde die Kastanie früher als Niederwald bewirtschaftet. Der Wald war grösstenteils sogar beweidet. Daher handelt es sich keinesfalls um einen Urwald. Wegen der grossen Artenvielfalt soll nun

Steckbrief

Thema:

Freizeitnutzung und Naturschutz als gleichrangige Ziele.

Problemstellung:

Im «Parco del bosco» bei Losone sind die Interessen von Naturschutz, verschiedensten touristischen Nutzungen und Walderhaltung eng vernetzt. Das Gebiet, welches einem sehr grossen Erholungsdruck ausgesetzt ist, ist zugleich von kantonaler und nationaler Bedeutung für den Naturschutz. Es bestehen Konflikte zwischen touristischen Nutzungen und den Zielen des Naturschutzes.

Beteiligte:

Patriziato di Losone, Kreis- und Kantonsforstamt Locarno, kantonales naturhistorisches Museum, kantonales Naturschutzamt.

Lösung/Ergebnis:

Nutzungsübergreifendes Konzept, welches Komponenten des Naturschutzes und der Erholungsnutzung integriert.

Instrumente:

- Konzept
- Projekt mit einer Laufzeit von zehn Jahren
- Ortsplanung

Zuständigkeiten:

Patriziato: Ausführung aller Arbeiten
Kreisforstamt: Leitung und Aufsicht
Kantonales Naturschutzamt und naturhistorisches Museum: fachliche Begleitung und Beratung.

Erfolg der Massnahmen:

Das Konzept ist fertiggestellt, und die ersten Projektarbeiten wurden aufgenommen. Aufgrund der Vorarbeiten sind die Initianten überzeugt, dass sowohl den Interessen der Walderhaltung und des Naturschutzes wie auch den für die lokale und kantonale Wirtschaft lebenswichtigen touristischen Interessen mit dem Vorhaben gedient ist.

Die betroffene Waldfläche wird demnächst als Schutzzone mit besonderen Auflagen im kommunalen Zonenplan erfasst.

Kontaktadresse:

Roberto Buffi,
ufficio forestale circondario VIII,
Locarno.

* Büro PAN, 3001 Bern. Der Artikel wurde im Rahmen des Projektes «Freizeit im Wald» der Arbeitsgemeinschaft für den Wald (Auftrag der Eidg. Forstdirektion) verfasst.

ein Naturwald angestrebt werden, in welchem künftig auf menschliche Eingriffe verzichtet wird.

Parco del bosco

Roberto Buffi, Kreisförster und Hauptinitiant des Parks, spricht von «mistero e gioia della natura», dem Wunder und der Freude an der Natur! Die Kernidee des Naturparks lautet denn auch: Die Naturschutzziele und die Anliegen der erholungssuchenden Bevölkerung sollen im Innern des künftigen Naturwaldes zusammengeführt werden.

Die Motive für den Waldbesuch sind schon oft untersucht worden. Einer der wichtigsten Gründe für den Aufenthalt im Wald wird mit «Naturgenuss» bezeichnet. Die Wirkung des Waldes wird häufig so erklärt, dass man gar keine Gelegenheit habe, an Stress zu denken, dass ganz andere – im Alltag kaum mehr erlebbare – Eindrücke vorherrschen und dass der Besucher auf Schritt und Tritt abgelenkt wird.

Ganz bewusst soll dabei auf die Ausweisung eines Reservats im eigentlichen Sinn verzichtet werden; im Gegenteil, die gezielte touristische Nutzung ist ein wichtiges Merkmal des Konzeptes. Die vielen Besucher zieht es ja gerade wegen ihres starken Wunsches nach «Naturerlebnis» in den Wald. Hier, im Parco di Maia, sollen die natürlichen Prozesse der Waldentwicklung beobachtet werden können, es sollen – von Menschenhand unbeeinflusste – Waldbilder entstehen.

Dank der Vielzahl an unterschiedlichen Entwicklungsstadien, verschiedensten Habitaten und Geländeformen eignet sich die Rundhöcker-Waldlandschaft hervorragend dazu, dem modernen Menschen die Natur näherzubringen; wo nötig, muss die Natur allerdings vor nachteiligen menschlichen Einflüssen geschützt werden.

Die gezielte Lenkung touristischer Nutzungen ist ein Hauptmerkmal des Naturparkkonzeptes.

Vom Konzept...

Gestützt auf den kantonalen Richtplan aus dem Jahre 1993 hat das Kreisforstamt Locarno ein neues Bewirtschaftungskonzept für das Gebiet Losone-Arcegno ausgearbeitet. Darin wird als Kernstück eine Fläche von rund 100 Hektaren Wald als Naturpark ausgewiesen: der «Parco del bosco di Maia».

Am stärksten betroffen ist die Wald-eigentümerin, das Patriziato di Losone, denn knapp ein Drittel ihrer Waldfläche fällt in die ausgeschiedene Kernzone. Weiter sind nebst dem kantonalen Forst-

dienst auch die kantonale Raumplanungsbehörde sowie das kantonale Naturschutzamt und das naturhistorische Museum involviert.

Dank intensiver Koordinations- und Informationsarbeit des Kreisforstamtes in den Jahren 1993 bis 1995 konnten die verschiedenen Akteure zu einer Einigung bewegt werden; alle haben dem vorliegenden Konzept zugestimmt, und das Patriziato von Losone hat das Gebiet inzwischen in den kommunalen Richtplan integriert.

Das Konzept stützt sich auf drei Pfeiler: Massnahmen zum Schutz der Feuchtbiootope, Lenkung der Erholungsnutzung und Massnahmen zur Umweltbildung

bestehende Wegkonzept wurde vollständig überarbeitet, wobei auf die Erstellung neuer Wege gänzlich verzichtet wurde. Die bestehenden Wege und Pfade können in vier Kategorien eingeteilt werden:

- Hauptwege, welche den Hauptbesucherstrom aufnehmen, bequem und leicht begehbar sind, rund einen Meter Breite aufweisen und regelmässig im Frühjahr und im Herbst unterhalten werden.
- Nebenwege, die schwieriger begehbar sind, diskret, aber eindeutig beschildert werden und bei denen der Wegunterhalt nur bei Bedarf sicherzustellen ist.
- Der Naturlehrpfad mit besonderer Beschilderung und Bezeichnung von



Kastaniensammler unterwegs...

sowie Sicherung einer natürlichen Waldentwicklung.

...zu den Massnahmen

Naturschutz und Ökosystemgestaltung

Bei den Massnahmen zugunsten des Naturschutzes handelt es sich um Eingriffe in den feuchten Zonen zum Schutz und zur Förderung von Amphibien. Diese Eingriffe werden so schonend wie möglich durchgeführt. Die Eingriffe werden zusammen mit der kantonalen Naturschutzfachstelle, welche sich auch in finanzieller Hinsicht am Projekt beteiligt, geplant. Die Ausführung der Arbeiten geschieht durch die Forstequipe der Bürgergemeinde.

Lenkung der Erholungsnutzung und Umweltbildung

Der wichtigste Aspekt bei der Erholungslenkung ist die Führung der Wege. Das

einzelnen Punkten, welche im Führer beschrieben sind.

- Trampelpfade werden aufgelöst und teilweise durch Hindernisse unzugänglich gemacht.

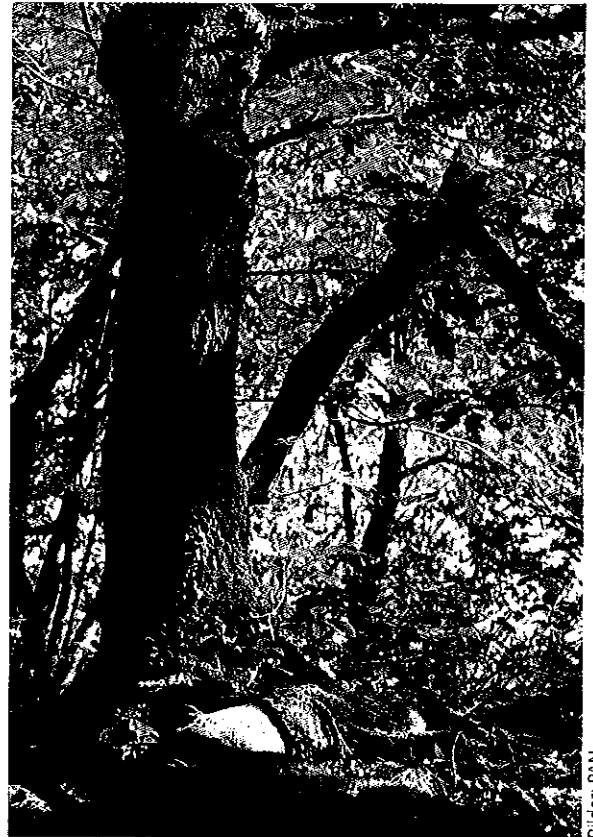
Die Wege sind nur für Fussgänger offen, wobei lediglich vier Haupteingänge in den Park bestehen; mittels Tafeln wird über die Ziele des Parks und die Anlage der Wege informiert. Gerade die Überwachung und der Unterhalt der Anlagen sowie die Informationsverbreitung bieten dem Forstbetrieb willkommene Beschäftigungsmöglichkeiten im Sommer. Später ist sogar geplant, eine Waldschule im Park zu gründen. Damit ergäben sich weitere Betätigungsfelder im Zusammenhang mit der Informations- und Lehr-tätigkeit (Umweltbildung).

Natürliche Waldentwicklung

Um den Erfolg der Massnahmen zu beurteilen und die Veränderungen, welche in den verschiedenen Biotopen statt-



Im Wald werden die Besucher auf Schritt und Tritt durch neue Formen, Farben und Strukturen abgelenkt; dadurch entsteht ein einzigartiger Erholungseffekt.



Bilder: PAN



«Die gezielte Lenkung touristischer Nutzungen ist ein Hauptmerkmal des Naturpark-Konzepts».

finden, zu dokumentieren, sieht das Konzept als drittes Element ein Monitoringprogramm vor. Von Interesse sind Entwicklungen der Waldstruktur, der Wald-dynamik und einzelner Arten, Veränderungen beim Totholz, aber auch Fragen bezüglich Einfluss der menschlichen Aktivitäten auf den Wald.

Aufgrund erster Beobachtungen konnte bereits eine Zunahme der Eichen zu-

gunsten der Kastanie und die Wiederansiedlung der Buche festgestellt werden. Dieser Teil des Konzeptes ist jedoch auf die wissenschaftliche Unterstützung angewiesen.

Schlussbetrachtungen

Das Konzept des «Parco di Maia» ist hinsichtlich der Freizeitnutzung auf die

Hauptnutzungen Wandern und Naturbeobachtung ausgerichtet. Ob und inwiefern andere punktuelle Nutzungen wie etwa der Klettersport eingeschränkt werden müssen, ist zurzeit nicht abschätzbar. Die Ergebnisse aus dem Monitoringprogramm dürften in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielen.

Der Naturpark stellt für den Forstbetrieb wie auch für den Forstdienst eine Neuorientierung dar. Das Aufgabenspektrum im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung wird sich erweitern. Das Beispiel des «Parco di Maia», so die Vision von Kreisförster Roberto Buffi, soll zeigen, dass Freizeitnutzung und Naturschutz trotz lokal gegensätzlicher Ziele in ein übergreifendes Konzept eingebaut werden können. Der Park soll die Prozesse der freien Naturwaldentwicklung in Tieflagen der Alpensüdseite nachvollziehbar machen und die Idee des Naturwaldes den Menschen näherbringen. □

Literaturhinweise

- Barkhausen, A., Geiser, F., 1997: Wanderführer durch Naturschutzgebiete der Schweiz. Pro Natura, Basel.
 Hintermann, U., Broggi, M.F., Locher, R., Gallandat, J.-D., 1995: Mehr Raum für die Natur. Ziele, Lösungen, Visionen im Naturschutz, Pro Natura, Basel.
 Naturlehrpfad Collina di Maia, 1991: Führer mit Erläuterungen zu den 13 Stationen des Naturlehrpfades.